Man kann es nie genug wiederholen

Autor(en): **Stifter, Adalbert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-478847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A d'Pessimischte

Wenn's ringsum donneret und chracht,
Und jede meint, 's blyb immer Nacht,
So isch doch onderem Horizont
E Sonn, wo sicher wieder chonnt.

Max Kuhn

Man kann es nie genug wiederholen

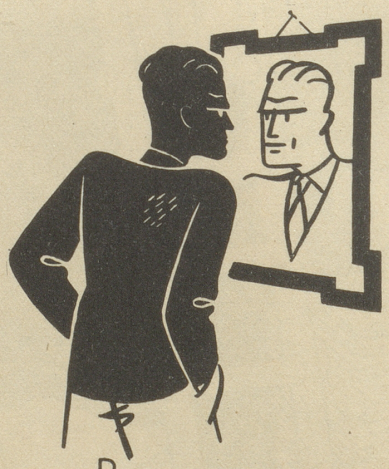
Die großen Taten der Menschen sind nicht die, welche lärmen, obgleich zuweilen die Wunder des Augenblicks, z. B. plötzliche Aufopferung, Hingabe und dergleichen groß sein können; das Große geschieht so schlicht wie das Rieseln des Wassers, das Fließen der Luft, das Wachsen des Getreides — darum ist irgend eine Heldentat unendlich leichter und auch öfter da, als ein ganzes Leben voll Selbstbezwingung und unscheinbaren Reichtums oder als ein freudiges Sterben.

Adalbert Stifter

Vom jungen Roosevelt

Wie war Franklin Roosevelt als kleiner Junge?, wurde Mrs. Roosevelt gefragt. «Oh, voller Einfälle», meinte sie. «Er baute Schiffe oder Festungen, oder sammelte Briefmarken oder stopfte Vögel aus. Einmal sagte ich ihm, er solle die andern Jungens nicht so herumkommandieren.» «Aber», protestierte er, «wenn ich nicht sagen würde, was getan werden soll, würde nie etwas getan werden!»

M. H.



Bist du nicht zu ernst? Ein heiterer Mensch leistet mehr und besseres. Entspanne, lies den Nebelspalter.

Splitter

Lege deine Schwächen ab; es gibt Hunde von Menschen, die sie dir sogleich wieder apportieren.

Hebbel

Nochmals der alte Nestroy

Man glaubt nicht, was jeder Mensch glaubt, was er für ein Mensch is.

Die Sprache soll uns auszeichnen vor die Tier, und mancher zeigt grad durch das, wann er redt, was er für a Viech is.

Es ist unmöglich, die Menschen glücklich zu machen. Ihre eigene Natur duldet es nicht. Alles, was man erreichen kann, ist eine allgemeine, mäßige Unzufriedenheit bei möglichst großer Sicherheit des Daseins.

Bis die Menschen so gescheit werden, wie sie vor zweitausend Jahren gewesen, können immerhin noch zweitausend Jahre vergehen. Nun, nachdem ich dem Fortschritt mein Kompliment gemacht, wieder zur Sache!

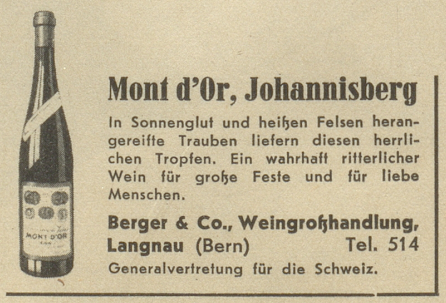
(Geschrieben in den vierziger Jahren des vorigen Saeculums.)

So chas nid fähle!

«Sälü Köbu, es guets Neus!»

«Dank heigisch, mir geit im Läbe aus gäng planmäßig.»

«Du Glücksvogu, wie bringsch du das fertig?»

«Eifach! I ha zwe Plän; nom einte chunnt's guet, u nom angere verheits ab!»

Page